
Kurzanalyse: Vietnamesische Organisationen in Pankow

Ihre Mitwirkung, Herausforderungen und Chancen

Verfasserin: Quynh Nguyen

Aktuelle Tätigkeiten

Sozialpädagogische Familienhelferin - Stützrad gGmbH

Projektleitung Berliner Elternbriefe - Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

Mitglied der AG-Vietnam Familienberatung - ehrenamtliches Engagement

Rechercheurin Travel Handbücher Vietnam - Verlag Stefan Loose

Vergangene Tätigkeiten

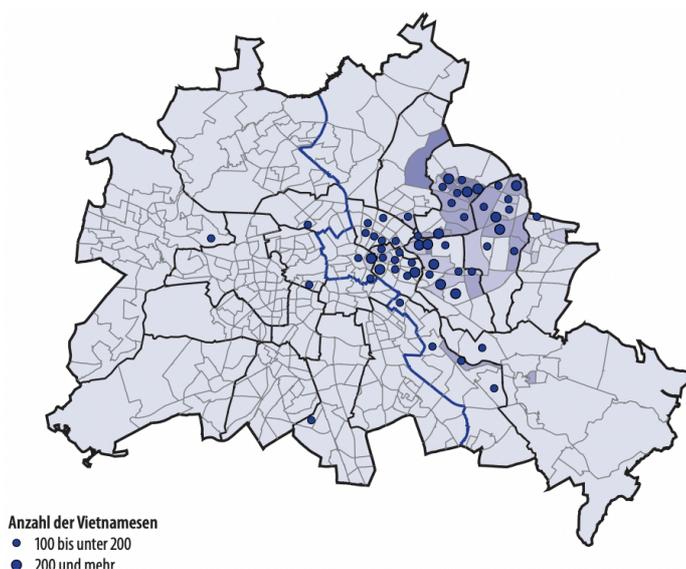
Migrationsberaterin, Integrationslehrerin, Kultursensibles Coaching - Reistrommel e.V.

Vorstandsmitglied im Beirat Integration und Migration im Bezirk Friedrichshain Kreuzberg

Gliederung der Kurzanalyse:

1. Einführung: Vietnamesen in Pankow
2. Vietnamesische MSO in Pankow: Mitwirkung, Herausforderungen und Chancen
3. Schlussfolgerung

Abbildung 1. Räumliche Verteilung der Vietnamesen in Berlin¹



¹ Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin Brandenburg 3/2012, Seite 54:

https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/7594500deb9f983a/c3ddd31b0aff/hz_201203-05.pdf

1. Einführung: Vietnamesen in Pankow

In Deutschland leben circa 185 000 Vietnamesen², davon 21 968 in Berlin.³ Und die Zahl der Zugewanderten aus Vietnam wächst stetig weiter, circa 300 Vietnamesen kamen im letzten Jahr pro Quartal nach Berlin.⁴ In den Medien liest man immer wieder über die gefährlichen Fluchtwege, die Vietnamesen auf sich nehmen müssen, um nach Deutschland zu kommen. Dabei ist Menschenhandel, Schlepperei und Ausbeutung nicht auszuschließen.⁵ Doch viele Vietnamesen kommen auch über legale Wege, z.B. Touristenvisum, Arbeit, Studium oder Familiennachzug nach Berlin. Der beliebteste Wohnbezirk der Vietnamesen ist Lichtenberg mit 10.556, wo man das Zentrum der Community im Dong Xuan Center vorfindet; danach folgen die Bezirke Marzahn-Hellersdorf mit 6.144, Friedrichshain 3.266 und Mitte 3.046 Vietnamesen, Pankow belegt den 5. Platz mit 2 803 der Vietnamesen.⁶

In Pankow, besonders in Prenzlauer Berg ist das Stadtbild von Vietnamesen geprägt, es gibt zahlreiche vietnamesische Cafés Restaurants, Gemüse-Obst-Läden, Blumengeschäfte, Änderungsschneidereien und Nagelstudios. Erfahrungsgemäß leben die meisten der Besitzer*innen aber nicht selbst in Pankow. Sie bieten ihre Dienstleistung hier an, leben aber überwiegend in anderen Bezirken wie Lichtenberg und Friedrichshain. Unter der 1.5 und 2. Generation⁷ der Vietnamesen gewinnt Pankow in den letzten Jahren jedoch mehr an Beliebtheit. Diese Gruppe gilt als integriert und benötigt weniger die Nähe zur Community. Sie empfinden Pankow als ein hipper und familienfreundlicher Bezirk.

In den letzten Jahren sind auch viele vietnamesische Asylsuchende⁸ in den Gemeinschaftsunterkünften in Pankow untergebracht worden, z.B. lebten circa 100 vietnamesische Frauen in der Unterkunft Lindenberger Weg in Buch. Viele von ihnen sind schwanger oder mit Kleinkindern. Die Mehrzahl von ihnen sind aber nur dort angemeldet, haben ihren Lebensmittelpunkt in den anderen, beliebteren Bezirken bei Verwandten oder Bekannten. Sie sprechen kaum Deutsch, daher bevorzugen sie es unter Landsleuten zu bleiben und von dort aus sich zu orientieren. Sie nehmen daher die meisten der Sozial- und Beratungsangebote in den Unterkünften kaum wahr und kommen nur, wenn sie von

² <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Tabellen/migrationshintergrund-staatsangehoerigkeit-staaten.html>, 2020

³ https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/b59486392f2d43ff/b5faad3d13a2/SB_A01-05-00_2021h02_BE.pdf, 31.12.21, S.21

⁴ <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/bevoelkerung/demografie/zu-und-fortzuege>, Wanderungen in Berlin 2. Quartal/21, S.10

⁵ <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Behoerde/Informationszentrum/Laenderreporte/2021/laenderreport-34-Vietnam>

⁶ https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/b59486392f2d43ff/b5faad3d13a2/SB_A01-05-00_2021h02_BE.pdf, 2021)

⁷ Die 1.5 Generation sind die im Rahmen der Familienzusammenführung aus Vietnam nachgeholte Kinder/Jugendliche, die zweite Generation sind die in DEU Geborenen

⁸ auch als die Gruppe der Neuen Vietnamesen bezeichnet, die nach der Wende nach Deutschland kommen

der Unterkunftsleitung schriftlich aufgefordert werden. Die Gemeinschaftsunterkunft gilt meist als Sprungbrett bis der Aufenthaltsstatus geklärt wird. Durch einige Wege, z.B. eine Vaterschaftsanerkennung der Kinder oder Heirat mit einer Person mit gültigem Aufenthalt, bekommen die Frauen einen gesicherten Aufenthaltsstatus und ziehen aus dem Heim aus. Sie bleiben aber selten im Bezirk Pankow auf Dauer wohnhaft. Unter diesem Gesichtspunkt kommt die Frage: Wie ist die Präsenz der vietnamesischen Migrantenselbstorganisationen in Pankow? Wie ist ihre Mitwirkung auf kommunaler Ebene? Welche Chancen bringen sie und vor welchen Herausforderungen stehen sie? Welche Rolle spielen sie für die vietnamesische Community?

Diese Kurzanalyse beruht auf die Erfahrungen der oben genannten Verfasserin und wurde im Rahmen des Projektes „Migra-Up - Empowerment für Migrat*innen-Organisationen in Pankow“ beauftragt. Ein besonderer Dank gilt der Projektleiterin Marita Orbegoso Alvarez.

2. Vietnamesische Organisationen: Mitwirkung, Herausforderungen und Chancen

Wie auch in anderen Bezirken gibt es in Pankow Migrantenselbstorganisationen, Arbeitsgruppen und Initiativen, die als Anlaufstelle für Beratungen und/oder Begleitung dienen, um Migrant*innen bei ihrem Integrationsprozess zu unterstützen. Verglichen zu anderen Bezirken ist die Präsenz der vietnamesischen MSOs in Pankow jedoch sehr gering.

Abbildung 2. Ein Vergleich der kostenfreien Anlaufstellen für Vietnamesen in den Bezirken⁹



⁹ Flyer vom Familienplanungszentrum Balance mit kostenfreien Anlaufstellen für Vietnamesen in Berlin

2.1. Migrantenorganisation: Club Asiaticus e.V.

Die seit 1991 existierende vietnamesische Migrantenselbstorganisation Club Asiaticus e.v. mit dem Frauenprojekt Vinaphunu ist der erste und einzige vietnamesische Verein mit Sitz in Pankow. Das Projekt wurde damals gegründet, um ehemaligen Vertragsarbeiter*innen der DDR aus Vietnam bei der Integration in die deutsche Gesellschaft zu unterstützen und ihre Teilhabe zu fördern. Für das Engagement der Gründerin, wurde 1999 Frau Hoai Thu Loos mit dem Frauenpreis der Stadt Berlin und 2001 mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Die Organisation erhält bis heute eine institutionelle Förderung durch die Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und wird von der Integrationsbeauftragten von Berlin und dem Bezirksamt Pankow unterstützt.

Laut ihrer Website <http://www.vinaphunu.de>. bieten sie Bildung und Beratung für vietnamesische Frauen und Mädchen in Berlin an, zunehmend würden auch junge vietnamesische Frauen und Mütter das Projekt aufsuchen. Als sozialpädagogische Familienhelferin beim Kinder- und Jugendhilfeträger Stützrad gGmbH aus Pankow, im Auftrag der Berliner Jugendämter tätig, hat Quynh Nguyen mehrmals versucht, die betreuten Familien an den Club Asiaticus weiterzuvermitteln, damit sie sich dort ortsnah beraten lassen können. Doch diese jungen vietnamesischen Mütter berichteten, dass sie tagsüber niemanden Vorort vorfinden oder am Telefon abgewiesen wurden.

In den Hilfenetzwerken für die Zielgruppe der Neuen Vietnamesen ist auch keine Mitwirkung sichtbar, siehe z.b. <http://www.netzwerk-vietpsygesundheit.de/de/broschuere-vietnam/>. Daher sind sie auch nicht in der Expert*innenrunde Vietnamesische Asylbewerberinnen vertreten.

Es finden im Jahr einige vietnamesische Kulturveranstaltungen statt, allerdings meist nur für geladene Gäste. Auch Bildungsreisen wurden in der Vergangenheit für auserwählte Mitglieder angeboten. Sie beteiligen sich regelmäßig bei den Wochen „Pankow gegen Rassismus“ und haben eine große Bibliothek mit vietnamesischer Literatur.

Das politische Engagement von Frau Hoai Thu Loos in den 90er Jahren für die vietnamesischen Vertragsarbeiter*innen ist bewundernswert und ehrenhaft. Doch spielt die Interessenvertretung in den letzten Jahren nach außen eine untergeordnete Rolle. Es wird vermutet, dass hier Ressourcen fehlen, um sich den neuen Herausforderungen der vietnamesischen Community zu öffnen und diesbezüglich politisch aktiv zu werden.

Eine Chance besteht, dass mit dem Generationswechsel in der Vereinsleitung neue Zielgruppen besser berücksichtigt werden. Die kostenfreien Angebote, wie Sozial-, und Rechtsberatung und verschiedene Kurse des Vereins, könnten zukünftig eine größere Reichweite in der Community erreichen. Damit würde Pankow eine Anlaufstelle für die Gruppe der Neuen Vietnamesen haben, und der Bezirk könnte für diese Gruppe als Wohnort attraktiver werden.

Arbeitsgruppe: AG-Vietnam Familienberatung

Seit Anfang 2021 hat sich die Arbeitsgruppe AG Vietnam Familienberatung, ausgehend von der AG-Vietnam Reistrommel e.V., zusammengeschlossen, um Präventionsarbeit durch digitale Medien zu leisten. Die Gruppe besteht aus Sozialarbeiter*innen unterschiedlicher Träger mit vietnamesischen Wurzeln. Es gibt insgesamt neun Mitglieder, zwei von ihnen sind Fachkräfte (Quynh Nguyen und Huy Vu), die in der sozialen Arbeit tätig sind und in Pankow leben. Die Arbeitsgruppe tagt einmal monatlich, um die aktuellen Bedarfslagen der Community zu besprechen. Außerdem finden kollegiale Fallbesprechungen, Schulungen und Austausch zur Entwicklung verschiedener relevanter Methoden für die Praxis und möglicher Kooperationen, statt.

Seit der Corona-Pandemie ist es schwierig, eine große Reichweite für die Präventionsarbeit durch Gruppentreffen, Workshops und Kurse zu erzielen. Obwohl ein dringender Bedarf an Präventions- und Aufklärungsarbeit in allen Lebensbereichen, besonders für die Gruppe der "Neuen Vietnamesen" grundsätzlich berlinweit besteht. Viele sind durch Ihre Flucht nach Deutschland hochverschuldet, alleinerziehend, desillusioniert vom Leben in Deutschland und dadurch oft überfordert und psychisch belastet. Außerdem haben sie Schwierigkeiten mit der Anpassung an die Anforderungen der deutschen Gesellschaft, da sie die Sprache nicht gut beherrschen. Sie holen sich oft Informationen aus sozialen Medien wie Facebook und YouTube. Oder sie wenden sich an vietnamesische Dienstleistende, die meist um den Dong-Xuan-Center ansässig sind und für ihre Beratung und Begleitung Geld verlangen. Die AG möchte dies entgegensteuern und die kostenfreien Angebote und Beratungsstellen in Berlin sichtbarer machen.

Die bisher veröffentlichten vier FAQ-Videos auf <https://www.youtube.com/channel/UCJTWgenF1bdnuyc2057AcgQ> sind auf Vietnamesisch mit deutschem Untertitel und behandelten Themen wie:

1. Video: Medienerziehung bei Kleinkindern www.youtube.com/watch?v=Uwbf0hd5zZY
2. Video: Häusliche Gewalt und Inobhutnahme www.youtube.com/watch?v=cshazyC6wps
3. Video: Elternfragen zur Einschulung www.youtube.com/watch?v=DIN4UcJwUpM
4. Video: Schulkind fördern, trotz Zeitmangel www.youtube.com/watch?v=ZZcO45S29qE

Es können nicht viele Themen zeitnah behandelt werden, da diese Videos meist außerhalb der Arbeitszeiten ehrenamtlich produziert werden. Bisher gibt es auch keine gezielte Verbreitung/Werbung für den You-Tube-Kanal der AG, z.b. in Gemeinschaftsunterkünften, Jugendämter, Arztpraxen, Schulen, Kitas etc. Auch wurde der Kanal nicht in den Facebook-Gruppen von Vietnamesen beworben. Es fehlt der AG an personelle Ressourcen für die Verbreitung der Videos und eine geregelte Finanzförderung.

Die AG VN Familienberatung ist in Pankow unbekannt, da sie keine kommunale Arbeit leisten und sich nicht politisch engagieren. Doch ihre Expertise bzw. die Verbreitung ihres Kanals kann hilfreich sein, um die vietnamesische Community in Pankow zu unterstützen.

Elterninitiative: Cafe 8 TV - Sprachcafe Vietnamesisch

Seit Sommer 2021 engagiert sich die Elterninitiative „Cafe 8 TV - Sprachcafe Vietnamesisch“ für Themen der Erziehung, Mehrsprachigkeit und die Herkunftssprache Vietnamesisch. Die drei Gründerinnen, Hang Hoang, Thuy Luong und Giang Thierbach stammen aus Vietnam, sind selbst Eltern von Kleinkindern und haben akademische Expertise in den Gebieten Sozialpädagogik, Kultur- und Sprachwissenschaften. Zwei von den Gründerinnen leben in Pankow.

Trotz Corona kooperieren sie mit anderen Trägern in Lichtenberg (Viet Family/ABW), Friedrichshain (MenschensKinder, VIA), Schöneberg (ANE) und Pankow (Polnisches Sprachcafe, Oase e.V.). Ihr erstes Angebot „Vietnamesisches Sprachcafe“ für junge Familien finden in Kleingruppen statt, hier wird gelesen, gesungen und gespielt.

Es ist eine neue Generation von Eltern, die beide Kulturverständnisse, sowohl die deutsche als auch die vietnamesische, in sich tragen. Und daher viele Chancen und Potential haben, um andere vietnamesische Eltern, die neu in Deutschland sind, zu motivieren und bei der Integration und Teilhabe zu unterstützen.

Sie arbeiten hauptberuflich auch im sozialen Bereich und kennen die Brennpunkte in der vietnamesischen Community. Dadurch können sie adäquat Angebote konzipieren und diese durchführen. Somit nehmen sie auch eine Vorbildfunktion ein. Sie engagierten sich bei den „Bilingualen Märchentage“ im Rahmen der „32. Berliner Märchentage“. Außerdem beteiligen sie sich an verschiedenen Fachtagen, z.B. Fachtag zum Thema „Wir bestimmen mit! Elternmitwirkung von Eltern mit Migrationsgeschichte in Kita und Schule“ und „Wie Sprachlosigkeit überwunden werden kann - ein Beispiel der vietnamesischen Community“. Sie arbeiten im Bezirk eng mit anderen MSOs, um sich zu vernetzen und die Interessen der vietnamesischen Community zu vertreten. Ein großer Beitrag der Initiative ist es die vietnamesische Herkunftssprache in den Berliner Schulen anzusiedeln.

Doch auch hier sind die Ressourcen knapp, da sie alle kleine Kinder haben und erwerbstätig sind, bleibt ihnen wenig Zeit, um politisch noch aktiver zu werden und sich intensiv den Gremienarbeiten auf kommunaler Ebene zu widmen. Ihr Engagement als Elterninitiative ist ehrenamtlich und Ihre Angebote finden daher nur an Wochenenden statt. Durch die ansteigenden Zahlen der Corona-Infizierten mussten die Angebote seit Februar 2022 ruhen. Doch durch ihre Präsenz auf Facebook werben sie auch Angebote der anderen MSOs und konnten bereits junge vietnamesische Eltern erreichen. Allerdings ist die Gruppe der Neuen Vietnamesen noch wenig aktiviert worden. Ihre Angebote werden durch Spenden und die Förderung von anderen Trägern unterstützt. Sie verfügen über enorme Expertise, aber auch ihnen fehlt eine geregelte Finanzförderung, um Stabilität für Ihr Engagement zu erlangen.

Die Hoffnung besteht darin, dass sie in naher Zukunft aus der Initiative heraus einen Verein mit Sitz in Pankow gründen, um eine Anlaufstelle für die Gruppe der Neuen Vietnamesen im Bezirk anbieten zu können.

3. Schlussfolgerung

Die Analyse hat ergeben, dass in Pankow verglichen zu den anderen Bezirken wenige Vietnamesen leben. Aus diesem Grund könnte geschlussfolgert werden, dass der Bedarf an vietnamesischen Migrantenorganisationen nicht groß ist. Allerdings gibt es in den letzten Jahren die Entwicklung, dass viele von den neu zugewanderten Vietnamesen in den Gemeinschaftsunterkünften in Pankow untergebracht werden. Erfahrungsgemäß bleiben sie aber nachdem sie einen Aufenthaltstitel haben, nicht im Bezirk wohnen. Das kann daran liegen, dass es ungenügende Hilfsangebote für diese Gruppe in Pankow gibt. Daher bevorzugen sie es zu den anderen Bezirken zu ziehen, wo es viele Angebote an Beratung und Begleitung mit vietnamesischen Fachkräften gibt, die auch kultursensibel vermitteln können. Auch die Nähe zum Dong Xuan Center (in Lichtenberg) ist für viele Vietnamesen bei der Wohnortwahl ausschlaggebend, besonders für Geschäftsbetreibende.

Es wird empfohlen, die bestehenden drei Organisationen in Pankow, in denen die Gründer*innen oder Mitglieder im Bezirk wohnen, zu unterstützen und zu stärken. Sie mit Rücksicht auf ihrer Situation in die Netzwerke der MSOs und in den Gremienarbeiten einzubinden und ihre Arbeit wertzuschätzen, in dem man diese bewirbt und veröffentlicht. Es sollten mehr Stellen bei den MSOs geschaffen bzw. gefördert werden, um ihre Ressourcen aufzustocken. Quereinstieg mit mehreren Sprachkompetenzen und akademischem Abschluss sollte erleichtert und mehr wertgeschätzt werden.

Um Pankow nachhaltig für Vietnamesen als Wohnort attraktiver zu gestalten, sollten die Hilfsangebote für die Vietnamesen mit anderen Bezirken angeglichen werden, besonders Lichtenberg bietet sehr viele Hilfsangebote. In Pankow fehlt z.B. vietnamesische Integrationslotsen, Migrationsberatung (MBE), Stadtteilmütter und Sprachvermittlung in Behörden und Gesundheitsdienste. Der Träger Stützrad in Pankow hat zwei vietnamesisch-sprechende Familienhelfer*innen, verglichen dazu hat Ostkreuz City in Lichtenberg ein ganzes Team mit über 10 Fachkräften und zwei in der Leitungsebene. Bei dem Träger Stützrad gab es z.B. muttersprachliche Family Guides in den Unterkünften, allerdings nur auf ehrenamtlicher Basis. Doch junge Fachkräfte, besonders junge Mütter können es sich kaum leisten langfristig ehrenamtlich zu arbeiten, dabei haben Fachkräfte mit Migrationsgeschichte zumeist einen leichteren Zugang zu der jeweilige Zielgruppe.

Die interkulturelle Öffnung sollte in Pankow auch bei den sozialen Träger stärker gefördert werden. Das Team BENN Buch hat beispielsweise vor Kurzem eine vietnamesische Kollegin Kim Phuong Nguyen aufgenommen, die sich um die Öffentlichkeitsarbeit als auch um die Betreuung alleinerziehender Frauen aus der Nachbarschaft kümmert. Das ist ein guter Schritt und weitere solche Angebote sollten verankert werden, um die Öffnung für die vietnamesische Community und eine größere Vielfalt der Gesellschaft in Pankow zu erzielen.